

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

25.5.1890 (No. 141)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. Mai.

№ 141.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Des heil. Pfingstfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Dienstag Mittag.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 17. Mai 1890 gnädigst geruht, den Geheimrath Professor Dr. Hermann Kopp an der Universität Heidelberg auf sein unterthänigstes Ansuchen unter besonderer Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 20. Mai 1890 gnädigst geruht, den Studien-Stiftungsverwalter Karl Haueisen an der Universität Freiburg auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf den 1. Juni d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerdiener Ernst Askany in Karlsruhe die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. Mai.

Froh begrüßt von der im Kampfe des Lebens ermüdeten und erholungsbedürftigen Menschheit, naht sich das lieblichste der hohen Feste, das Pfingstfest. Im vollen Frühlingschmucke prangen Wald und Wiese und laden uns ein, hinauszuwageln in die freie Gottesnatur, wo die Sorgen sich leichter lösen und die Seele sich erquickt an dem Schauspiel der verjüngten, blühenden Erde. In der kurzen Frist zwischen Ostern und Pfingsten hat die belebende Kraft der Frühlingssonne Wunder gewirkt; aus zarten Keimen hat sich ein üppiges Leben entwickelt, die Farben sind voller, kräftiger und mannigfaltiger geworden in dem freundlichen Landschaftsbilde, welches die Stadt umschließt. Wie die Geschäfte des Einzelnen, so ruhen auch die Geschäfte des Landes, des Reiches an den nur der Sammlung der Gemüther, der Erholung gewidmeten Tagen; in der parlamentarischen Arbeit ist eine Pause eingetreten, und während in unserer engeren Heimathlande die Arbeiten der parlamentarischen Vertretung sich ihrem Abschlusse zuneigen, werden im Reichstage die wichtigsten Entscheidungen erst im nächsten Monat fallen. Wir begehen in Deutschland das Pfingstfest im Allgemeinen unter den nämlichen politischen Verhältnissen, unter denen wir das Osterfest feierten, denn der Wechsel im obersten deutschen Reichsamte, der in den letzten Monaten lebhafter als irgend ein anderes Ereigniß die Welt beschäftigte, hatte sich zu Ostern ja schon vollzogen; aber in der Zeit zwischen den beiden ersten hohen Festen dieses Jahres hat doch die mit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck geschaffene Situation eine Klärung erfahren, die nächsten Aufgaben der Reichsgesetzgebung sind von Seiner Majestät dem Kaiser bezeichnet worden und der neugewählte Reichstag ist an die Arbeit gegangen, um diese vom Kaiser ihm vorgezeichneten Aufgaben ihrer Lösung entgegenzuführen. Auf den festen Grundlagen, die unter der gesegneten Regierung Kaiser Wilhelms I. und unter der treuen Mitwirkung seiner hohen Verbündeten in Deutschland gelegt worden sind, will Kaiser Wilhelm II. fortbauen an dem Werke der inneren Entwicklung und der äußeren Machtstellung des Reiches, und wenn ihm bei diesem Bestreben heute nicht mehr der Rath des ersten deutschen Reichskanzlers zur Seite steht, so wissen wir doch aus dem eigenen Munde des Kaisers, daß der Kurs derselbe geblieben ist, in welchem das deutsche Staatschiff so erfolgreich vorwärts gesteuert worden ist. Auf den hohen Sinn und die volkfreundliche Gesinnung des Kaisers, auf die reiche Erfahrung und den erprobten Gemeinsinn der deutschen Bundesfürsten baut die Nation die freudige und zuversichtliche Erwartung auf, daß das Deutsche Reich stets einen Ehrenplatz unter den europäischen Mächten einnehmen und an der Entwicklung der modernen Staatsidee einen ruhmvollen Antheil nehmen wird. Um das Reich in den Stand zu setzen, dieser Forderung zu entsprechen und seinen Bürgern einen starken Schutz nach außen, eine kräftige Förderung ihrer Interessen im Inneren zu gewähren, wird die Nation auch vor den Opfern nicht zurückweichen, die mit der Erreichung dieses Zieles verbunden sind. Das liebliche Bild einer im Glanze und in der Farbenpracht der schönsten Jahreszeit strahlenden Landschaft wird uns von dem Pfingstfeste vor Augen gerückt; diese blühenden Gemälde vor den Greeneln eines Krieges zu schützen und zugleich den inneren Frieden und die Wohlfahrt der Bürger eines so gesegneten Landes zu fördern, wird immerdar in Deutschland von

Fürsten und Volksstämmen als eine gemeinsame Aufgabe betrachtet werden, zu welcher Fürstenweisheit und patriotische Begeisterung zusammenzuwirken haben.

## Deutschland.

Berlin, 23. Mai. Seine Majestät der Kaiser traf heute früh 8 Uhr 20 Min., aus Ostpreußen kommend, auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein und begab sich unverweilt auf das Tempelhofer Feld, um die Frühjahrsparade über die Berliner Garnison abzunehmen. Nach beendeter Parade kehrte der Monarch an der Spitze der Fahnenkompagnie, vom 2. Garderegiments z. F. gestellt, nach der Stadt zurück, wohnte auch dem Abbringen der Kavalleriehandarten bei. Nach der Frühstückstafel, zu der auch der Reichskanzler v. Caprivi mit einer Einladung beehrt worden war, begaben Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sich gemeinsam nach dem Neuen Palais zurück.

Den denkwürdigen 29. Mai, jenen Tag, an welchem im Jahre 1888 der hochselige Kaiser Friedrich die letzte Truppenchau im Schloßpark zu Charlottenburg abhielt, will Seine Majestät der Kaiser in Zukunft in bleibender Erinnerung dadurch als Ehrentag für die 2. Garde-Infanterie-Brigade festhalten, daß er den Tag im Kreise des Offizierscorps verbringt. Der Kaiser wird demgemäß dem Offizierschießen des 4. Garde-Regiments zu Fuß auf dem Schießstande zu Spandau beizuwohnen; es werden auch dazu Deputationen des 2. Garde-Regiments zu Fuß und des Garde-Füsilier-Regiments nach Spandau kommen. Nach dem Schießen wird ein gemeinsamer Abendisch stattfinden.

Morgen sind zwei Jahre seit der Vermählung des Prinzen Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Irene von Hessen verfloßen. Die hohen Herrschaften verleben ihren Hochzeitsstag in England. An dem Vermählungstage des Prinzen begeht die Großmutter des letzteren, die Königin Victoria (geb. 24. Mai 1819) die Feier ihres Geburtsstages.

Se. Kgl. Hoheit der Prinz Rupprecht von Bayern ist à la suite des 4. Garderegiments zu Fuß gestellt worden. Der Prinz wohnte heute der Parade auf dem Tempelhofer Felde bei. Der Kaiser hatte sich, dem bei der Artillerie dienenden Prinzen zu Ehren, beim Vorbeimarsch des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments an dessen Spitze gesetzt. Der morgen in Potsdam stattfindenden Parade wohnt der Prinz gleichfalls bei.

Das Reichsamte des Innern hat in der Voraussehung, daß der durch Niederlegung der Schloßfreiheit frei werdende Platz zum Standplatz des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. gewählt werde, den Magistrat ersucht, Kommissarien behufs zu ergreifender weiterer Maßregeln, insbesondere über die Legung der Straßenzüge nach Freilegung des Platzes, sowie über die Begrenzung desselben zu ernennen. Der Magistrat beschloß diesem Ersuchen gemäß.

Das Centralcomité für ein dem Fürsten Bismarck in Berlin zu errichtendes Nationaldenkmal veröffentlicht ein zweites Verzeichniß der eingegangenen Beiträge. Danach beziffern sich dieselben auf ungefähr 183 000 M.; es ist jedoch dabei zu berücksichtigen, daß die zahlreichen Ortsauschüsse erst in jüngster Zeit gebildet worden sind und in ihrer größten Mehrzahl ihre Beiträge überhaupt noch nicht haben abführen können. Bisher sind von Ortsauschüssen nur aus Hamburg, Wiesbaden, Zweibrücken, Hildesheim und von der deutschen Kolonie in Smyrna erste Raten eingegangen.

Durch die Ernennung des Fehrn. v. Marschall zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ist die Wahl eines neuen nichtständigen Mitglieds des Reichsversicherungsamtes aus der Mitte des Bundesraths nöthig geworden. Die Wahl ist dem Vernehmen nach auf den bayerischen Bevollmächtigten des Bundesraths, Oberrechnungsrath Geiger, gefallen, der seit 1887 dem Bundesrath angehört.

Generalfeldmarschall Graf Moltke, welcher auf Schloß Kreisau eingetroffen ist, begibt sich demnächst zum Kuranfehl nach Rudowa.

Diesige Blätter melden, daß der Bundesrath beschloßen habe, den bisherigen Vizepräsidenten der Reichsbank, Dr. Koch, Sr. Majestät dem Kaiser als Präsidenten der Reichsbank an Stelle des verstorbenen Geh. Rath v. Dechend vorzuschlagen.

Aus Fulda erfährt das Wolffsche Telegraphenbureau, daß im August dort wiederum eine Konferenz der preussischen Bischöfe stattfinden werde.

Mit der letzten hier eingegangenen Post von Sanftbar wird der „Nat.-Ztg.“ gemeldet, daß Emin Pascha aus seinen Privatmitteln in der Umgegend von Bagamoyo mehrere Plantagen angekauft hat, um daselbst Versuche in der Kultur von Baumwolle und Delfrüchten

in größerem Stile anstellen zu lassen. Soviel aus der Mittheilung hervorgeht, besteht die Absicht, in dieses Unternehmen auch weitere Kreise hineinzuziehen und es möglichst großartig zu gestalten. Emin Pascha hat als Aufseher dieser Plantagen mehrere seiner alten Leute bestellt und nach seinem Uebertritt in Reichsdienste einen Generalbevollmächtigten ernannt, der das Unternehmen für ihn während seiner Abwesenheit zu leiten beauftragt ist. Aus Usambara liegen neuerdings sehr vortheilhafte Nachrichten vor. Die Landschaft darf danach als vollständig beruhigt bezeichnet werden. Simbodscha, der einflußreichste Mann des Landes, hat sich, nachdem ihm von Major Wismann auf Grund gezahlter Buße verziehen ist, vollständig auf die deutsche Seite gestellt und die Arbeiten des Friedens sind mit Nachdruck begonnen. In Ueneä liegt zwar noch immer eine kleine Besatzung; indessen führt dieselbe ein ruhiges Garnisonleben und die farbigen Soldaten haben reichlich Muse, den Tabakbau zu studiren, der dort von über 200 Arbeitern unter Leitung des Herrn Müller betrieben wird. Auch in Amboni, der Pflanzung der Deutschen Pflanzergesellschaft, ist man rüstig bei der Arbeit. Die ersten Felder für Tabak sind vor der Regenzeit geklärt und die Saatbeete während der Regenzeit unter gehörigem Schutze gegen übermäßige Feuchtigkeit mit Tabaksaat aus Sumatra besät. Die Pflanzergesellschaft hat ein zerlegbares Haus aus einer neuen patentirten Steinmasse hinausgeschickt. Dasselbe ist aufgestellt und hat sich das Material sowohl gegen die Einflüsse der Feuchtigkeit als gegen die Sonnenhitze und die zerstörenden Termiten als sehr zweckmäßig bewährt. Die Nähe der Pflanzung Amboni an dem schiffbaren Zigarettenfluß hat sich bereits bei der Beförderung dieses Hauses als ein großer Vortheil für die Deutsche Pflanzergesellschaft erwiesen.

Zu der englischen Presse war in der letzten Zeit die von der Deutschen Emin-Pascha-Expedition bewirkte Anlegung der Station Ddo bar Kurra als Eingriff in die englische Interessensphäre bezeichnet. Wie nun dem „Hann. Cour.“ aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, liegt diese Station auf dem linken Ufer des Tana, berührt also das lediglich auf dem rechten Tanaufer gelegene englische Interessengebiet gar nicht.

Die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich betragen im April 39 802 901 M., das ist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs ein Mehr von 2 651 188 M., an welchem die Zölle und die beiden Branntweinsteuern partizipiren. Bei der Zuckermaterialsteuer ist ein Minus von über 80 000 M. zu verzeichnen.

Der von uns bereits erwähnte Antrag des Abg. Siegle an den Reichstag: „Den Reichskanzler zu ersuchen, statistische Aufnahmen über die Lage der arbeitenden Klassen, insbesondere über Arbeitszeit, die Lohnverhältnisse und Kosten der Lebenshaltung der Arbeiter in den verschiedenen Berufszweigen vorzunehmen zu lassen“, ist unterstützt durch v. Bennigsen, Böttcher, Bising, Buhl, Klemm (Ludwigshafen), v. Feustel, Gebhard, Hammacher, van Hülst, Jepsen, Krämer, v. Marquardsen, Möller, Omann, Pfähler, Pieschel, Rimpau, Rösche, Schneider (Hamm), Tröltzsch, Weiß (Eßlingen).

Die Regiments-Versichtungen der Garde-Kavallerie werden Anfang nächsten Monats, wahrscheinlich vom 5. bis 7. Juni von Sr. Majestät dem Kaiser auf dem Tempelhofer Felde und auf dem Bornstedter Exercierplatz zu Potsdam abgehalten werden. Es dürften demnach an jedem der genannten Tage je zwei Regimente Versichtigung haben.

Das Jubiläumsfest der Gardes du Corps ist in rühriger Vorbereitung begriffen. Die drei Quadrillen werden in der Reitbahn geritten, deren Zurichtung zu diesem Zwecke bereits in Angriff genommen ist. Kostümpöben haben auch schon stattgefunden. Die Proben für die Damenquadrillen werden erst mit Ankunft Ihrer Kgl. Hoheiten der Prinzessinnen Viktoria und Margarethe wieder aufgenommen werden. Interessante und umfassende Studien zur Geschichte des Regiments hat seit Jahren der frühere Kommandeur, jetzige Kommandant von Berlin, Graf Theodor Schlieffen, gemacht und dadurch reiches Material zu einer umfassenden Regimentsgeschichte geschaffen. Vorläufig werden diese Materialien vom Rittmeister Grafen Brühl zu einem kurzgefaßten, populären Abriss verarbeitet, der den Mannschaften als eines der Jubiläumsgeschenke übergeben werden soll.

General von Stosch, zur Zeit auf seinem Gute in Oestreich, erläßt im „Rheinischen Kurier“ die Erklärung, daß er die Broschüre: „Videant consules“ weder verfaßt, noch gelesen habe.

Der Bundesrath hat den Reichskanzler ermächtigt, als Ausnahme die Ein- und Durchfuhr lebender Schafe aus Oestreich, Ungarn und Rußland hinsichtlich einzelner

Thiere zu Zuchtzwecken zuzulassen, ferner den bayerischen Wirthschaftsbesitzern in den Grenzbezirken, welche während des Sommers die benachbarten Weiden der österreichischen Hochalpen mit Schaafherden beziehen, die Zurückführung derselben nebst den während der Weidezeit der Herde zugewachsenen Lämmern unter Kontrollmaßregeln zu gestatten.

Nachdem vor kurzem in dem nordschleswig'schen Kirchspiel Tostlund, ohne auf Schwierigkeiten zu stoßen, der deutsche Religionsunterricht eingeführt worden, sind von den Deutschgesinnten in zahlreichen Schulbezirken Nordschleswigs gleichartige Anträge gestellt worden, denen, wie die „N. A. Z.“ erfährt, vermutlichlich entsprochen werden wird.

Dresden, 23. Mai. Seine königliche Hoheit der Prinz Friedrich August ist gestern Abend von der am 16. Oktober v. J. in das Ausland unternommenen Reise zurückgekehrt und hat sich nach der Villa in Postwitz begeben.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Mai. Zu Ehren seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern fand gestern in der Hofburg ein Galadiner statt. Demselben wohnten außer dem Kaiser sämmtliche hier anwesende Erzherzoge, der Obersthofmeister Prinz Hohenlohe-Schillingfürst, der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoth, Kriegsminister Frhr. v. Bauer, Reichsfinanzminister v. Kallay, Ministerpräsident Graf Taaffe, der bayerische Gesandte Graf Bray-Steinburg mit dem Gesandtschaftspersonal und der deutsche Militärattaché Major v. Deines Theil. — Der bisherige Verlauf der Verhandlungen im böhmischen Landtage ist dem Ausgleiche nicht besonders günstig; selbst das Wiener „Fremdenblatt“ findet, daß die Situation „anfängt, recht unerfreulich zu werden“. Die Haltung eines Theiles der altösterreichischen Partei fordert eine ernste Kritik in den regierungsfreundlichen Blättern heraus. Man findet es sonderbar, daß die Partei von den fünf ihr zur Verfügung stehenden Kommissionsmandaten drei an Gegner des Ausgleichs gegeben hat, die in der Kommission mit den Jungtschechen Hand in Hand gehen und ihre anderen beiden Parteigenossen bei entscheidenden Abstimmungen im Stiche lassen. Es geht daraus hervor, daß ein Theil der altösterreichischen Partei schwankend geworden ist und den Ausgleich gegenwärtig nicht ratifiziert wissen will. Das „Fremdenblatt“ faßt sein Urtheil über die Vorgänge in der Ausgleichskommission des böhmischen Landtags in den Worten zusammen: „Es darf noch immer an dem Zustandekommen des Ausgleichs nicht gezweifelt werden, da die maßgebenden altösterreichischen Führer und mit ihnen der größte Theil der Abgeordneten der Partei für denselben stimmen werden, aber Schwierigkeiten, namentlich bezüglich baldiger Perfekturierung des Ausgleichs bestehen.“

#### Frankreich.

Paris, 23. Mai. Der Präsident der Republik setzt seine Rundreise unter lebhaften Sympathiebezeugungen der Bevölkerung für Herrn Carnot fort. Von Montelimar begab er sich zunächst nach Avignon, wo er bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine politische Rede hielt. Herr Carnot erinnerte an das Erscheinen der Delegirten Avignons in der Nationalversammlung von 1790 und sagte: „Es kommt uns zu, die Verwirklichung der Prophezeiung Ihrer Väter zu verfolgen, indem wir der Welt zeigen, daß Frankreich entschlossen ist, auf dem Wege zu Fortschritt, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit stets den ersten Platz einzunehmen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedürfen wir des Friedens nach außen und der Eintracht im Innern. Von Avignon reiste der Präsident nach Nîmes, wo er heute Vormittag eintraf, um nachmittags die Reise nach Montpellier fortzusetzen. In Montpellier wurde der Präsident von der Bevölkerung auf das Lebhafteste begrüßt. Herr Carnot wird in Montpellier den großen Festlichkeiten beiwohnen, welche dort aus Anlaß der sechsten Säcularfeier der Universität oder vielmehr „Fakultät“ stattfinden. Die Stadt ist anlässlich der Universitätsfeier festlich geschmückt. Es sind gegen 50 Universitäten vertreten. Der Rektor der Universität stellte Herrn Carnot die zahlreichen erschienenen auswärtigen Delegirten vor, welche mit den Fahnen erschienen sind. Präsident Carnot übergab darauf den Vertretern der Universität ein Banner, worauf sich die fremden Banner vor dem französischen hielten. (Wenn die Universitätsfeier in Montpellier mit besonderem Pomp stattfindet, wenn Einladungen an den Staatschef, die Minister, sowie die Universitäten des In- und Auslandes ergangen sind, so hängt dies mit einer bedeutenden in französischen Universitätskreisen geplanten Reform zusammen. Während jetzt, abgesehen von Paris und Lyon, die Universitäten in Frankreich fehlen, so daß immer nur einzelne Fakultäten in verschiedenen Städten vorhanden sind und hier eine medizinische, dort eine Rechtsschule existirt, sollen in Zukunft diese verschiedenen Schulen, zum Theil wenigstens, vereinigt werden. Diesen Ehrgeiz besitzt unter anderem auch Montpellier. Es wird in der „Revue des deux Mondes“ ausgeführt, daß bereits die großen Organisatoren der Revolutionszeit, Mirabeau, Condorcet, Talleyrand die Umgestaltung des höheren Unterrichts zu großen vollständigen Instituten, wirklichen Typen der modernen Universitäten, geplant haben.)

#### Großbritannien.

London, 23. Mai. Die Königin ernannte den Prinzen Albert Viktor zum Herzog von Clarence und Avondale und zum Grafen von Athlone. — Das Unterhaus nahm in seiner heutigen Sitzung mit 141 gegen 67 Stimmen in dritter Lesung die Einnahmehbudgetbill an. Das Haus vertagte sich darauf bis zum 2. Juni. Aus der

gestrigen Sitzung ist noch hervorzuheben, daß der Unterstaatssekretär des Auswärtigen auf eine Anfrage erklärte, die Frage wegen des Besitzes von Lamu sei durch Schiedspruch zu Gunsten Englands entschieden worden; hinsichtlich der Inseln Manda und Patta bestehe die jetzige Politik Deutschlands und Englands in gegenseitiger „Einhaltung“. — Dem Parlament ist ein amtlicher Bericht über die Wirksamkeit des irischen Zwangsgesetzes während des Zeitraumes vom 30. November 1888 bis zum 31. März 1890 zugegangen. Das Gesetz wurde im Ganzen gegen 1207 Personen in Anwendung gebracht, von denen 769 verurtheilt wurden. Die Verurtheilungen erfolgten wegen der folgenden Vergehen: Komplott 135, Einschüchterung 114, Aufruhr 72, ungelegliche Versammlungen 245, gewaltthätige Besitzergreifung 48, thätlichen Angriff auf Organe der Staatsgewalt 142, Anreizung zu strafbarem Komplott 1, Anreizung zu Einschüchterung 2, Anreizung zu gewaltthätiger Besitzergreifung 1, Anreizung zu Angriff und Widerstand 1, Theilnahme an verbotenen Versammlungen 6, Veröffentlichung der Verhandlungen eines verbotenen Zweigvereins der Nationalliga 2. So wenig erfreulich das Bild ist, welches dieser Bericht von den Zuständen in Irland gibt, so läßt sich doch durch eine Vergleichung mit früheren Jahren die fortschreitende Beruhigung des Landes deutlich erkennen.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 23. Mai. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin Luise (bekanntlich eine schwedische Prinzessin) wurde heute früh von einer Tochter entbunden.

#### Rumänien.

Bukarest, 23. Mai. Gestern wurde das Nationalfest mit großer Feierlichkeit begangen. Der König, die Königin und der Erbprinz wohnten dem Gottesdienste in der Metropolitankirche bei. Hierauf besetzten die Truppen, wobei die ausländischen Militärattachés anwesend anwesend waren. Die Stadt war reich besetzt und Abends beleuchtet. Der König und der Erbprinz durchzogen die Hauptstraßen und wurden überall von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

#### Türkei.

Konstantinopel, 23. Mai. Der Sultan verlieh Schahir Pascha unter der wärmsten Anerkennung für seine Thätigkeit auf Kreta den Zmitazorden. Diese Auszeichnung Schahirs darf als eine offizielle Bestätigung dafür angesehen werden, daß die Zustände auf Kreta in fortschreitender Besserung begriffen sind.

#### Griechenland.

Athen, 23. Mai. Die Firma C. J. Hambro u. Son und die Nationalbank für Deutschland in Berlin haben mit der griechischen Regierung eine 5proz. Staatsanleihe zum Bau der Bahn Piräus-Parissa in Höhe von 4 Millionen Pfd. St. abgeschlossen.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 24. Mai. 18. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 28. Mai, Vormittags 9 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für 1890 und 1891; Berichterstatter: Frhr. v. Radnig. 3. Desgleichen über den Gesetzentwurf die Ergänzung der Gehaltsordnung betr.; Berichterstatter: Frhr. E. A. v. Göler. 4. Desgleichen über die jümmarische Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues und die darauf verwendeten Mittel in den Jahren 1888 und 1889 und über das Budget der Eisenbahnverwaltung für 1890 und 1891; Berichterstatter: Geheimrath Dr. Grashof. 5. Desgleichen über das Budget der Eisenbahnbetriebsverwaltung (Abth. I eigentlicher Betrieb) und über den Antheil Badens am Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn für 1890 und 1891; Berichterstatter: Kommerzienrath Sander. 6. Desgleichen über das Budget für 1890 und 1891: a. der Eisenbahnbetriebsverwaltung, Abth. II Werkstättenbetrieb, Abth. III Magazinsverwaltung; b. der Bodensee-Dampfschiffahrtsverwaltung; Berichterstatter: Geheimrath Dr. Grashof. 7. Desgleichen über das Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1890 und 1891; Berichterstatter: Frhr. E. A. v. Göler. 8. Desgleichen über den Gesetzentwurf die Feststellung des Staatshaushaltsplans für 1890 und 1891 betr.; Berichterstatter: Frhr. E. A. v. Göler.

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. Mai.

Heute Vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen. Um 1/2 12 Uhr begab sich Höchstselbe zum Stadtpark, um, einer Einladung des Oberbürgermeisters Lauter folgend, die neuen Anlagen bei dem im Bau begriffenen großen Reservoir zu besichtigen. Seine königliche Hoheit wurde von dem Oberbürgermeister und dem Bürgermeister Schwegler, sowie dem gesamten Stadtrath empfangen und zu den neuen Anlagen geleitet, von wo auch die großen Arbeiten der Auffüllung des Reservoir-Berges besucht und erklärt wurden. In dem hübschen Schwarzwälder Haus waren die Pläne ausgelegt, welche dem Großherzog von den bauführenden Technikern erklärt wurden. Seine königliche Hoheit verließ gegen 1 Uhr die Gartenanlagen unter dem Ausdruck dankbarer Befriedigung über das schöne Unternehmen. Nachmittags 3 1/2 Uhr sind Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin, die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen mit den beiden Prinzen, sowie die Erbprinzessin mit Gefolge nach Baden-Baden abgereist. Seine königliche

Hoheit der Großherzog geleitete Höchstselben zum Bahnhof. Um 8 Uhr Abends begab sich Seine königliche Hoheit gleichfalls nach Baden-Baden. Im Gefolge der Höchsten Herrschaften befinden sich die Hofdame Freiin von Geyling, die Schwedische Hofdame von Nordenfalk, der Hofmarschall Graf Andlaw, der Schwedische Kammerherr Baron Thott, der Flügeladjutant Major Freiherr von Schönau und der Legationssekretär von Chelius.

\* Der „Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 17 vom heutigen Tage bringt das Verzeichniß der aus den Listen der Kreisversammlungen ernannten Mitglieder der Bezirksräthe, welche an die Stelle der ausgeschiedenen Hälfte der Bezirksrathsmglieder treten, zur öffentlichen Kenntniß.

\* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“ Nr. 15 vom heutigen Tage enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts über die Verwaltung des katbol. Kirchenvermögens, eine Verordnung desselben Ministeriums, die Bestimmung der Kirchengemeindevertretung für katbol. Kirchengemeinden betr., und eine Bekanntmachung desselben Ministeriums, den Vollzug des Gesetzes über die Besteuerung für örtliche kirchliche Bedürfnisse, hier den katbol. Religionsheil betr.

\* (Großh. Hoftheater.) Die für den zweiten Pfingstfeiertag angeordnete Festschmückung „Die Regimentskocher“ und „Die Fuppenfee“ verfolgt gleichzeitig einen Wohlthätigkeitszweck, da die Einnahme dieses Abends der Pensionsanstalt unseres Hoftheaters zuzuführen soll. Unsere Leser werden aus diesem Grunde der erwählten Vorstellung sicher ein noch erhöhtes Interesse zuwenden.

\* (Im Lichthofe der Großh. Kunstgewerbeschule, der über die kommenden Feiertage dem Publikum zur Besichtigung der Sammlung geöffnet sein wird, ist zugleich aus dem Besitze Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin eine interessante Sammlung älterer Photographien aus dem Palais weiland Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta ausgehellt, welche demnächst als Prachtwerk unter dem Titel „Ein Kaiserheim“ erscheinen werden. Dieses auf Anregung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin herausgegebene Werk enthält unter verschiedenen Darstellungen des Arbeitszimmers des Kaisers, des Vortrags- und Fahnenzimmers, des Schlaf- und Sterbezimmers, sowie die neben diesem von der Kaiserin Augusta errichtete webervolle Kapelle, das herrliche Treppenhaus, die Prachtsäle im oberen Geschloß, das Arbeitszimmer der Kaiserin und die daran stoßenden Gemächer, sowie viele andere in hohem Grade fesselnde und interessante Räume. Ferner ist aus dem Besitze Ihrer königlichen Hoheit eine von Direktor Götz ausgeführte Illustration des letzten Gedichtes von Karl Grotz ausgehellt, deren Original sich im Besitze Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Viktoria befindet. Der Lichthof ist an den Feiertagen von 11 bis 2 Uhr und an den nächsten Wochentagen von 8 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr zum Besuche geöffnet.

\* (Die Maul- und Klauenseuche) scheint zur Zeit im Großherzogthum wieder erloschen zu sein, nachdem sie seit 1888 — hauptsächlich in den mittleren und unteren Landesbezirken — vor allem in den von Viehhändlern vorzugsweise bewohnten Bezirken Bretten, Bruchsal, Forstheim, Ettlingen, Durach und Mannheim zu verschiedenen Malen ausgebrochen war.

Die Nachweisungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts lassen keinen Zweifel darüber, daß die Seuche aus Oesterreich-Ungarn, wo dieselbe seit 1887 bis in die letzte Zeit hinein in einer außerordentlichen Verbreitung herrschte, insbesondere durch Schweine eingeschleppt worden ist. In Folge dessen wurde die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn nach Deutschland verboten, nachdem schon seit 1878 die Einfuhr von Rindvieh und andern Wiederkäuern dorthin verboten war. Die Verbreitung der lediglich durch den Vieh- und Schweinehandel eingeschleppten Maul- und Klauenseuche im Inland bewirkte in der Hauptsache der Binnenviehhandel und nicht unwesentlich der Binnenmarktviehverkehr.

Im Jahr 1889 trat die Maul- und Klauenseuche unter den 1582 Gemeinden des Großherzogthums gleichwohl nur in 110 Gemeinden auf, und zwar in einer Anzahl von Gemeinden wiederholt, so daß im Ganzen 149 Seuchenausbrüche zu zählen sind.

Hinsichtlich von 89 Seuchenausbrüchen, welche 80 Gemeinden betreffen, liegen Angaben über den Ort, von wo, oder die Art, wie die Einschleppung erfolgte, vor. In 32 Fällen werden Händler bezw. Handelsvieh und in 19 Fällen Vieh, das vom Viehmarkt gekommen war, als Verschlepper der Seuche beschuldigt. Für die übrigen 57 Fälle ist als Ursache des Seuchenausbruchs die Verührung mit krankem Vieh auf der Landstraße oder im Stall, durch Fuhrwerk, Personenverkehr, Futter, Düngfahrten u. s. w. angegeben. Aus etwa 10 dieser Angaben läßt sich — hälftig bestimmt, hälftig mutmaßlich — auf die Einschleppung durch Handelsvieh schließen, wodurch nicht ausgeschlossen ist, daß auch unter den übrigen 28 Fällen noch einige dieser Fälle der Einschleppung durch Händler oder Märkte sich befinden. Soviel steht fest, daß von den Seuchenausbrüchen, in denen eine amtliche Erhebung über die Ursache derselben thunlich war, die Mehrzahl auf Rechnung der Viehhändler und der Viehmärkte kommt.

Die tagtägliche Beobachtung zeigt ferner, daß die weitere Ausbreitung der Seuche von den Handelsviehmärkten ausgeht, nachdem sie zuerst in dieselben eingeschleppt worden ist, so daß ohne den gewerbsmäßigen Viehhandel und die Abhaltung von Viehmärkten in einigen wenigen Amtsbezirken das Großherzogthum nahezu von der Seuche frei geblieben wäre.

Zum Schutze gegen die Weiterverbreitung der Seuche sind in Baden sachgemäße polizeiliche Maßregeln zur Durchführung gelangt. Aus Orten, in welchen die Seuche ausgebrochen war, durften Wiederkäuer und Schweine nur zur Schlachtbank und lediglich auf Grund eines thierärztlichen Gutachtens mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde, und aus den von der Seuche zunächst bedrohten Gemeinden nur derartige Thiere ausgeführt werden, für welche ein thierärztliches Gesundheitszeugniß erbracht wurde. Außerdem ist der Verkehr von Schweinen und Schaafherden, der gefährlichste Verschlepper der Seuche, dauernd unter thierärztliche Kontrolle, und der Verkehr mit andern Handelsvieh, selbst wenn es in Einzelstücken in den Verkehr gebracht wird, unter die Ueberwachung der Ortspolizeibehörde gestellt. Die Viehmärkte werden durch eine genügende Anzahl von beamteten Thierärzten veterinärpolizeilich kontrollirt und jeder Eisenbahnwagen, welcher zum Transport von Hausthieren benützt ist, wird unmittelbar nach der Entleerung gereinigt und kontrollirt. Die Seuchenausbrüche gelangten durch Veröffentlichung in den

Amtsverfändigungsblättern zur Kenntniß der Interessenten, welche hiedurch in die Lage kamen, gegen die Gefahr der Seuche eigene Maßnahmen zu treffen.

Die energische Durchführung dieser für erforderlich erachteten Maßregeln löst nicht nur auf das Wiederhören der Viehhändler, sondern es tauchen auch, wenn auch nur sehr vereinzelt, in den Kreisen der ländlichen Bevölkerung Klagen auf über die mit jenen Maßregeln verbundenen Belästigungen. Man wünscht an einzelnen Orten eine laxere Handhabung der betreffenden Anordnungen, insbesondere die Aufhebung der Gemerkungsverwehre.

Demgegenüber dürfte wohl ein Hinweis am Plage sein auf die großen Vorteile, welche der badischen Landwirtschaft in den letzten zwei Jahrzehnten durch die Art der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche zugeflossen, und auf die, auf Millionen von Mark sich beziffernden Summen, die durch diese Maßregeln der badischen Viehzucht treibenden Bevölkerung erhalten worden sind.

Zu Jahre 1869 waren im Großherzogthum von der Seuche ergriffen nicht weniger als 145 370 Thiere. Der durchschnittliche Schaden der Seuche wurde für das Haupt auf 20 M. berechnet, so daß sich ein den badischen Volkswohlstand treffender reiner Vermögensverlust von 2 907 400 M. ergab. Dank der von der Großh. Regierung ergriffenen, von Jahr zu Jahr energischer durchgeführten Maßregeln sank die Zahl der durchseuchten Thiere bis zum Jahre 1874 auf 21 425, bis zum Jahre 1878 auf 5 053, bis 1880 auf 3 026 und betrug im verflochtenen Jahre 1889 noch 3 388 Stück. Der unserer Volkswirtschaft hiedurch im Jahre 1889 verursachte Schaden bezifferte sich sonach nur noch auf 67 760 M. Dies ergibt gegenüber dem Zustande von 1869 einen jährlichen W e n i g e r v e r l u s t v o n 2 839 640 M. zu Gunsten unserer Viehzucht treibenden Bevölkerung. Diesen Zahlen gegenüber müssen alle und jede Klagen über die, obgleich nur von einigen Wenigen als lästig empfundenen Schutzmaßregeln verschwinden.

Es ist daher nicht zu verwundern, daß Württemberg und Elsaß-Vorbringen diesen so überaus glänzenden Resultate gegenüber sich den Inhalt unserer Vorschläge, insbesondere der Verordnung vom 26. Mai 1887, vollständig angeeignet haben, während Bayern und Hessen wenigstens sich denselben möglichst näherten. Ja, der Deutsche Landwirtschaftsrath hat bei seiner letzten Tagung in Berlin im Februar 1890 e i n f i m m i g die von Baden getroffenen Anordnungen als solche bezeichnet, deren Ausdehnung auf das ganze Reich erforderlich und wünschenswert sei. Denn man darf nie aus dem Auge verlieren, daß die Angelegenheit der Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche nicht nur als eine Frage des lokalen Interesses, sondern daß sie von einem höheren Standpunkte aus in ihrer Beziehung zu dem nationalen Wohlstande unseres ganzen Volkes behandelt werden muß.

Vor dem jüngsten heftigen Auftreten der Seuche — noch im Jahr 1889 — hatte die jährliche deutsche Viehaußfuhr einen Werth von etwa 500 Millionen Mark. Heute haben die sämtlichen Exportländer Deutschlands den Zugang verlohren; insbesondere auch England und die Niederlande, denen es auf diese Weise gelungen ist, sich v o l l s t ä n d i g von der Seuche freizubalten, — ein weiterer schlagender Beweis für die Vorteile des Abwehrsystems. Seit 1888 ist die Ausfuhr Deutschlands an Vieh gleich Null.

Um das ganze reiche Absatzgebiet, das seit 1888 verloren gegangen ist, wieder zu gewinnen, bedarf es gewiß keiner weiteren Rechtfertigung, wenn Deutschland sich nicht nur ebenfals gegen Länder wie Rußland und Oesterreich-Ungarn, aus denen festgestelltemaßen die Seuche immer und immer wieder eingeschleppt wird, thunlichst abschließt, — sondern wenn wir auch, wo die Seuche einmal eingedrungen ist, die schärfsten Maßregeln zu ihrer Unterdrückung ergreifen. Nur auf diesem Wege läßt sich die völlige Ausrottung der Seuche und eine Wiedereröffnung der genannten Länder für den deutschen Viehexportthandel eröffnen.

2. Heidelberg, 23. Mai. (Vereinigung von Neuenheim mit Heidelberg. — Konzert.) Was man ursprünglich gar nicht vermuthet hätte, daß nämlich das Projekt der Vereinigung Neuenheims mit Heidelberg bei Vielen keinen Anklang finden werde, war in einer die Gemüther aufs heftigste erregenden Weise in der letzten Zeit hervorgetreten. In der gestrigen, mit Spannung erwarteten Versammlung hat sich nun, wie schon von anderer Seite gemeldet, der Bürgerauschuß für den Anschluß ausgesprochen. Man darf mit diesem Resultat wohl zufrieden sein. Neuenheim ist eine prosperirende Gemeinde und ihre Steuerkraft eine willkommene Erwerbung. Der Nachtheil, welcher in der Uebernahme einer allerdings nicht unbedeutenden Schuldenlast besteht, wird erhebliche, allerdings erst mit der Zeit herortretende Vorteile ausgeglichen. Neuenheim wird einen erneuten Aufschwung nehmen, ohne daß etwa im westlichen Theile der alten Stadt der Boden an Werth verliere oder gar die Dillstadt in Bezug auf den Verkehr eine Einbuße zu erleiden hätte. Der badische Charakter wird sich in Neuenheim freier entwickeln können, ohne die Interessen der Landwirtschaft zu schädigen. Die Entfernung des neuen Stadttheils von dem Centrum Heidelbergs, sowie von den Bahnhöfen wird später noch weniger empfunden werden, wenn einmal die Straßenbahn Heidelberg-Weinheim dem Verkehr übergeben ist. — Der „Vach-Verein und der Akademische Gesangverein in Heidelberg“ veranstalteten am Montag den 2. Juni, Abends um 7 1/2 Uhr, das dritte Abonnementkonzert im großen Saale des Museums. Zur Aufführung gelangt das Oratorium „Die Legende von der heiligen Elisabeth“ von Liszt. Die Leitung der Aufführung liegt in den Händen des Professors Ph. Wolftrum, die Soli werden von Fräulein Pauline Maitbac, Großk. Kammerfängerin aus Karlsruhe, von Fräulein Johanna Werner, Konzertfängerin aus St. Gallen, und von Herrn Ernst Ungar, Konzertfänger aus Leipzig, sowie von zwei Herren des hiesigen Vach-Vereins gesungen; die Chöre bestehen aus dem Vach-Verein und Akademischen Gesangverein und dem Heidelberger Liederkreis, welcher die Ehre der Kreuzritter übernommen hat. Was das Orchester betrifft, so ist das Heidelberger städtische Orchester durch eine Anzahl von Dilettanten verstärkt, sowie durch einen großen Theil des Großh. Hoforchesters in Karlsruhe ergänzt. Wir lenten gern die Aufmerksamkeit auswärtiger Besucher Heidelbergs auf dieses vielversprechende Konzert.

3. Pforzheim, 23. Mai. (Geschenk. — Kirchenkonzert.) Von Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl von Baden und Höchstseiner Gemahlin wurde der hiesigen Haushaltungsschule auch dieses Jahr wieder das Geschenk von fünfzig Mark zugewandt. — Für den letzten Montag hatte der hiesige Evangelische Kirchendchor unter der anerkannten Leitung des Herrn Hauptlehrers Hüner in der Schlosskirche wieder ein Konzert veranstaltet. Sowohl die Vorträge des Chors, als die damit wechselnden Solovorträge der mit einer schönen Stimme begabten Sopranistin Fräulein B ä t h waren vortrefflich. Das Gleiche darf auch bezüglich der Orgelbegleitung des Herrn Lehrers N e u e r t gesagt werden. Zum Gelingen

des Ganzen trugen noch die Orgelorträge des Herrn Hoforganisten Varner aus Karlsruhe wesentlich bei.

7. Konstanz, 23. Mai. (Musikalisches. — Gewitter.) Da hiesige Gesangverein „Liederkreis“, welcher in der Stärke von 52 ansässigen Mitgliedern das Badische Sängerbundesfest in Karlsruhe besuchen wird, veranstaltete in der geräumigen Wagner'schen Bierhalle unter Mitwirkung des Zitherklubs ein Konzert. Die unter Direktion des Herrn Hauptlehrers Repple von Radolfzell mit Präzision vorgetragene 10 Männerchöre, von welchen das Preisgericht einen zum Vortrag auswählten wird, zeugten von gründlicher Schulung des strebsamen Vereins durch tüchtige Dirigenten. Eine Abwechslung in das reiche Programm brachten die erst vorgetragenen Darbietungen des Zitherklubs. — Aus unserer Nachbarschaft, dem Högau und den Bezirken Stodach, Messkirch und Pfalldorf liefen gestern Nachrichten über große Schäden, welche durch die Gewitter vom Dienstag verursacht wurden. An manchen Stellen hat es derartig gehagelt, daß viele Hoffnungen des Landmanns zerstört sind.

### Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 23. Mai. (Wagner-Feier.) Zur Begleitung des Geburtstages Richard Wagner's veranstaltete der Richard Wagner-Verein eine Feier, die man mit demselben, oder größerem Rechte eine Liszt-Feier hätte taufen können. Es kamen nämlich nur Liszt'sche Werke zur Aufführung: die Faustsinfonie und die Sinfonie zu Dantes Divina Commedia, beide im Arrangement für zwei Klaviere. Der Umstand, daß Franz Liszt, der „heilige Franz“, wie ihn Wagner einmal in der gerechten Begeisterung über die ihm von jenem gebrachten Gesopfer nannte, nun auch noch dem Meister zu Ehren mit seinen Kompositionen auszuweisen wußt, ist bezeichnend für den heutigen Stand der Wagneriade. Er bildet den erfreulichen Beweis dafür, daß die Aufgabe der Wagner-Vereine, soweit sie sich auf die Bekanntmachung und Anbahnung verständnisvoller Aufnahme der Wagner'schen Werke bezieht, als gelöst zu betrachten ist. Sämtliche bedeutenden Musikdramen des Meisters gehören zum festen Besitze des heutigen Opernrepertoires, ja sie sind für die Signatur des heutigen Opernwesens ausschlaggebend geworden. Die Konzertmusik Wagner's beschränkt sich von bedeutenden Werken aber nur auf die bewundernswürdige Faustouverture, den Kaiser- und Huldigungsmarsch, während z. B. die C-dur-Sinfonie kaum historisch interessant ist. Was die vom hiesigen Wagner-Verein zur Aufführung gebrachten Liszt'schen Werke anbelangt, so stehen sich die Urtheile darüber schroff gegenüber. Während Hanslick die Sätze der Faustsinfonie „Zerrbilder“ nennt und im Hinblick auf das Tönerwerk als Ganzes die Schlussfuge aus Wärsch's Faustparodie citirt; während sogar Richard Wagner nur unter einem gewissen Vorbehalt Liszt's Komposition der „Divina Commedia“ billigt, preisen unbedingte Lisztverehrer die Faustsinfonie als das bedeutendste sinfonische Werk unserer Zeit und stellen die Genialität des Tondichters in seiner Sinfonie zur Divina Commedia derjenigen des unergleichlichen Epikers gleich. Wie uns scheint dürften die Meinungen wenigstens darüber einig sein, daß die Faustsinfonie an Bedeutung die Sinfonie zur „Divina“ übertrifft. Besonders interessant sind der zweite und dritte Satz (Gretchen und Meglinsophel), von denen der letztere die Faustmotive des 1. Satzes ausgreift und gewissermaßen in höhlicher Weise verzerrt und verneint. Noch wesentlich besser dürfte sich der Eindruck gestalten, wenn die Orchesterarbeiten hinzukommen. Wir hörten, wie bereits bemerkt, nur das Arrangement für zwei Klaviere; dies freilich in vorzüglicher Ausführung. Von den Mitwirkenden trug Herr K e u ß den Idenantisch des Erfolges davon. Er spielte seinen Part in beiden Sinfonien mit bewundernswürdiger Zuverlässigkeit des Gedächtnisses und liebevoller Darlegung der Absichten des Tondichters. In Fräulein Amelie L o s e lernten wir eine Pianistin von trefflicher technischer und musikalischer Durchbildung kennen. Auch Fräulein Dieng e wurde ihrer Aufgabe in sehr anerkennenswerther Weise gerecht. Einen wirksamen Abschluß erhielt die Faustsinfonie durch den klugvoll und rein ausgeführten Männerchor mit Tenorsolo (O e r r U g g e n b ü h l e r), während der Damenthor in der Sinfonie zur göttlichen Komödie ziemlich weit hinter jenen „Börschören der Seligen“ zurückblieb, welche das Gedicht in so entzückender Weise schildert. Die beiden Schiedmayer-Flügel aus der Niederlage des Herrn M a u r e r zeichneten sich durch schönen und vollen Ton aus. Noch möchte bemerkt sein, daß auch unsere Hofbühne eine Wagner-Feier, und zwar im vollen Sinne des Wortes veranstaltete, indem sie am vergangenen Donnerstag in der üblichen abgerundeten und dramatisch lebensvollen Weise den „Fliegenden Holländer“ zur Aufführung brachte, befanntlich jenes Werk, mit dem der Meister seine Opernreform einleitete.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
Berlin, 24. Mai. Wie nachträglich bekannt wird, hat Seine Majestät der Kaiser von Brötelwitz aus am 20. d. M. dem Feldmarschall Grafen Moltke ein Telegramm gesandt, um seine Genugthuung über die Reichstagsrede des Feldmarschalls in der Sitzung vom 15. Mai auszusprechen. Der Kaiser äußerte in dem Telegramm das Gefühl des wärmsten Dankes für die Art und Weise, wie Graf Moltke für die Armee eingetreten sei, er, der allzeit bereit sei, im Dienste des Vaterlandes die höchste Ehre zu finden. Der Kaiser beglückwünschte den Feldmarschall zu der Anerkennung, welche die Rede auch außerhalb Deutschlands gefunden hat.

Berlin, 24. Mai. Der Oberhof- und Hausmarschall von Liebenau erhielt wegen geschwächter Gesundheit einen unbeschränkten Urlaub; Oberceremonienmeister Graf zu Eulenburg ist, unter Befassung in seiner Stellung, mit der Leitung des Oberhofmarschallamtes betraut.

Berlin, 24. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Vizepräsidenten des Reichsbunddirektoriums, Koch, zum Präsidenten der Reichsbank.

Dr. Koch ist am 15. Sept. 1834 in Kottbus geboren und wurde 1862 beim Stadt- und Kreisgericht zu Danzig angestellt, 1865 an das Stadtgericht nach Berlin versetzt und 1867 der Kommission zur Ausarbeitung einer Civilprozessordnung für den Norddeutschen Bund beigeordnet. Nach Beendigung der Arbeiten dieser Kommission in das preussische Hauptbank-Direktorium berufen, wurde er 1871 zum Hauptbank-Inspektoriats und zum Mitglied jener Behörde ernannt. An der Ueberleitung der preussischen Bank in die Reichsbank hat er hervorragenden Antheil genommen. Zum Vizepräsident der Reichsbank wurde er vor zwei Jahren er-

nannt. Die juristische Fakultät der Universität Heidelberg hat ihn bei dem Universitätsjubiläum zum Ehren doktor ernannt.

Wien, 24. Mai. Die Ausgleichskommission des böhmischen Landtags hat beschlossen, in die Einzelberatung der Vorlage betreffend die Theilung des Landesgultrechts in zwei nationale Sektionen einzugehen. Der Statthalter erklärte, die Regierung erachte sich verpflichtet, an sämtlichen Ausgleichsvorlagen nur dann eine Veränderung vorzunehmen, wenn alle Parteien einmütig eine solche wünschen.

Montpellier, 24. Mai. Die Professoren der Physik überreichten gestern Professor Helmholtz folgende Adresse: „Berühmter Meister! Die Professoren der Physik, hier zur Feier des sechshundertjährigen Bestehens der Universität versammelt, bringen Ihnen ihre achtungsvolle Huldigung dar und begrüßen in Ihnen einen berühmten Gelehrten, der den seltenen Vorzug genießt, seinen Namen mit allen großen Theorien der physikalisch-physiologischen Wissenschaften verbunden zu sehen.“ Sämtliche französische Professoren unterzeichneten das Schriftstück. Zwei Mitglieder des Komite's für das Banlett der medizinischen Fakultät luden Helmholtz zu dem Festmahl ein, welches ihm zu Ehren am Sonntag veranstaltet wird.

Paris, 24. Mai. Das „Ego de Paris“ erfährt, der oberste Kriegsrath werde Anfangs Juni über eine Verdoppelung des 6. französischen Armeekorps (Magrenze) berathen, welche bereits im August durchgeführt werden solle.

London, 24. Mai. Winton, der neue Direktor der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft, ist gestern Abend nach Nombasa abgereist.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 25. Mai. 68. Ab.-Vorst.: „Die Zauberflöte“, Oper in 2 Aufzügen von C. Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Anfang 1/2 Uhr.

(Fingst-)Montag, 26. Mai. Außer Ab. — Festvorstellung zu Ehren der Theilnehmer am 5. Badischen Sängerbundes-Fest: „Marie, die Tochter des Regiments“, komische Oper in 2 Aufzügen, von Saint-Georges und Bayard, übersetzt von R. Goll-wid. Musik von Gaetano Donizetti. — „Die Puppenfee“, pantomimisches Balletdivertissement von J. Faschinger und F. Gaul. Musik von Josef Bayer. — Die Puppenfee: Fr. Maria, Solotänzerin vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Gast. — Anfang 1/2 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet am Pfingstmontag, den 26., statt und zwar: An die Theilnehmer an dem Sängerbundesfeste an der Kasse im Besitzthum von 3/2 bis 10 1/2 Uhr Vorm. (und nöthigenfalls bis 11 1/2 Uhr); der allgemeine Verkauf an der Tageskasse von 12—1 Uhr Mittags (und nöthigenfalls bis 1/2 Uhr).

### Kamillemarktberichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Handelsbuch-Register.  
Geburt. 21. Mai. Rosa Juliana, B.: Philipp Schäfer, Bahnarbeiter.

Cheausgabe. 24. Mai. Emil Koch von Thunau, Kaufmann hier, mit Helene Bastian von Michelbach.  
Eheschließungen. 24. Mai. Karl Eiß von Schiltach, Professor hier, mit Theresia Burckard von Tlumacz. — Karl Schaller von Treuen, Schreiner hier, mit Fina Schwarz von Bobstadt. — Jakob Kufhan von Bergauesen, Dreher hier, mit Anna Ehnos von Raßau. — Friedrich Schmidt von Kufheim, Fabrikarbeiter in Kufheim, mit Katharine Kirchenbauer von Söllingen. — Karl Haas von hier, mit Katharine Kirchenbauer von Söllingen. — Karl Haas von hier, mit Katharine Kirchenbauer von Söllingen. — Wilhelm Mayer von Oberader, Schneider hier, mit Rosine Bader von Hofen. — Hermann Siegel von Reuthe, Feilenhauer hier, mit Magdalena Schwarz von Dar-landen. — Friedrich Waghansen von Vagersthausen, Buchbinder hier, mit Anna Keiler Wwe. von hier.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

| Zeit           | Barom. in mm | Therm. in C. | Windst. in mm | Relative Feuchtigk. in % | Wolke. | Wetter.    |
|----------------|--------------|--------------|---------------|--------------------------|--------|------------|
| 23 Nachts 9 U. | 751.7        | +19.2        | 11.6          | 70                       | NE     | klar       |
| 24 Morgs. 7 U. | 752.0        | +17.2        | 10.8          | 74                       | "      | "          |
| 24 Mitts. 2 U. | 750.3        | +24.8        | 10.9          | 47                       | "      | w. wolflig |

Wasserstand des Rheins. Mainz, 24. Mai, Morgs. 4.00 m, gestiegen 6 cm.

Uebersicht der Witterung vom 24. Mai 1890, 8 Uhr Morgens. — Der Luftdruck ist gleichmäßig vertheilt; am höchsten ist er über der Nordsee und der westlichen Dänke, am niedrigsten über Südeuropa. Bei schwacher, meist östlicher Luftströmung ist das Wetter in Mitteleuropa heiter, trocken und ziemlich warm. Gestern Nachmittag wehten an der ostpreussischen Küste kurze Zeit stürmische nördliche Winde.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 24. Mai 1890.

| Staatspapier.                  | Staatspapier. | Staatspapier.         | Staatspapier. |
|--------------------------------|---------------|-----------------------|---------------|
| 4 1/2% Deutsche Reichs-anleihe | 107.40        | 4% Preuss. Konsole    | 106.40        |
| 4% Baden in R.                 | 102.80        | 4% Oesterr. Goldrente | 95.00         |
| 4% Oesterr. Goldrente          | 95.00         | 4% Ungar. Goldrente   | 89.00         |
| 1880er Russen                  | 96.70         | 11. Orientanleihe     | 71.00         |
| Italiener compliant            | 95.40         | Ägypter               | 97.30         |
| Spanier                        | 76.30         | Ärten                 | 89.80         |
| 5% Serben                      | 87.40         | Banken.               | 280%          |
| Kreditlinien                   | 219.20        | Disconto Kommandit.   | 150.80        |
| Börsler Bankverein             | 150.80        | Darmstädter Bank      | 158.00        |
| 6% Oest. Staatsbank            | 109.00        | 10% Oest. Staatsbank  | 109.00        |

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Varner in Karlsruhe.

### Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.  
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendants, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Wegen Bezug reiner badischer Weiss- & Rothweine wende man sich vertrauensvoll an Gebr. Schlager, Lahr i. B.

**Medico-Mechanisches Institut Karlsruhe**  
Sophienstrasse 15 — Karlsruhe.

Anstalt für schwedische (Zander'sche und manuelle)  
**Heilgymnastik, Orthopädie und Massage.**  
Leitender Arzt: Dr. med. Ferd. Bähr.

Die Aufnahme kann jederzeit stattfinden.  
Prospecte sowie jede weitere Auskunft im Institute. 8.712.8

**Soolbad Dürrheim.**  
701 Meter über dem Meere.  
Eröffnung am 26. Mai.  
Gr. Salineverwaltung.

**Kiefernadelbad Hotel Pfeiffer.**  
1 1/2 Stunden von Baden-Baden.  
D.357.4 Prachtvoller Sommeraufenthalt in dem schönsten und waldreichsten Thale des Schwarzwaldes. Das Badhotel Pfeiffer liegt inmitten herrlicher Parkanlagen, unmittelbar am Tannenwald und Flusse. — Schöne Zimmer und Salons. — **Vorzügl. Verpflegung.** — Bäder und Massage im Hause. — **Pension.** — Prachtige Waldpromenaden und Gebirgstouren. — Forellenfischerei. — Eisenbahnlinie Rastatt-Gernsbach. Hotelwagen am Bahnhof.

Prospecte und Auskunft durch den Eigentümer  
**J. Pfeiffer.**

**Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg.**  
Errichtet 1868.  
Grundkapital: M. 7.500.000. Reservefonds: M. 1.623.435.72.  
Bis ultimo 1889 bezahlte Brandschäden: M. 23.272.749.60.  
Prämien fest und billig. Coulaute Bedingungen und Regulirungen. C.710.6.

Zum Abschluss von Versicherungen empfiehlt sich  
**Die Generalagentur Wilhelm Finckh,**  
sowie die angestellten Haupt- und Special-Agenten.  
Die Bureau's der General-Agentur befinden sich vom 1. April cr. ab  
**Erbringerstrasse 32, Karlsruhe.**  
Tüchtige Agenten zu sehr vorteilhaften Bedingungen gesucht.

Klimatischer Sommerkurort. **KLOSTERS.** Schweiz Graubünden.  
Mildes, voralpines Klima, 1200 m ü. M., mittlere Saisontemperatur 13°

**Hotel & Pension Brosi.**  
Arrangements für Familien. — Prospecte gratis und franco.  
D.791.3. Eigentümer: Familie G. Stifter.

**SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ**  
nach Vorschrift von Dr. Oscar Hebreich, Professor der Arzneimittelehre an der Universität zu Berlin.  
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverstopfung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.  
Preis p. 1/4 Fl. 8 M. 1/2 Fl. 1.50.

**Schering's Grüne Apotheke**  
Berlin N., Chaussee-Strasse 19.  
Niederl. in fast sämtl. Apoth. u. d. renom. Drogehandlg. Briefl. Bestellungen werd. prompt ausgef.

**Lehrling-Gesuch.**  
D.895.2. Für unsere Buchhandlung (Sortiment und Verlag) suchen wir einen **Lehrling.**  
G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse Nr. 14.

**Fenster- und Thürbeschläge**  
Liefert in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen die  
D.626.3  
Bandbeschlägefabrik

**J. Marum, Karlsruhe.**  
Bezeichnungen und Preise auf Verlangen gratis.  
C.341.21. Karlsruhe.

**Feuer-, fall- u. einbruch-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke**  
empfehlen **Wilh. Weiss**  
Karlsruhe Erbringerstr. 24

**Bekanntes, größtes Lager wollener Bettdecken,**  
Auswahlendungen,  
Decken, mit kleinen Fehlern behaftet, billiger.  
**J. H. Kapferer & Sohn,**  
Freiburg i. B.

Ein junger Studirender wünscht **Unterricht**  
in der französischen Sprache. Offerten unter **A. 108** an die Expedition ds. Bl. erbeten. D.918.

**Bureaugehilfe.**  
D.870.2. Gesucht für d. Bureau e. Berufsvereins u. Handwerkskammer e. sachverwandter u. Bureau u. Reg. gistr.-Arbeit betr. jüngerer Gehilfe z. sofort. Eintritt. Bewerber (ev. auch led. pens. u. Beamter od. Militäranw.) Meldungen m. Lebenslauf u. Zeugnis- abschr. unter **H. L. 10** a. d. Exped. d. Bl.

**Pferde - Verkauf.**  
D.738.3. Ein Paar elegante Wagenpferde, 6- und 7jährig, 1,55 und 1,56 m hoch. Ein Paar sehr elegante Percheron - Stengste, 4- und 5jährig, 1,67 und 1,71 m hoch, beide Paare fehlerfrei und fromm, sind preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter **B 61175 a** an die Annoncen-Expedition von Daaßenstein & Vogler, Karlsruhe.

**Badische Weine.**  
**Gebr. Schlager, Lahr i. B.**  
Prämirt auf sämtl. beschickt. Ausstellgn. Patentkellerei seit 1876.  
Wir offeriren sehr beliebte  
D.913 **Weissweine:**  
Kaiserstühler, angenehm. Tischwein 45  
dto. dtto. bessere Sorte 55  
Markgräfler, feiner Tafelwein . 65  
Ortenauer, dtto. sehr kräftig . 80  
Durbacher, feiner Dessertwein 100  
**Rothweine:**  
Kaiserstühler, mild u. angenehm 80  
Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux 100  
Affenthaler, desgl. sehr gerbstoffhaltig. 120  
Preis pr. 100 Ltr. ab Lahr!  
Gebinde v. 25—600 Ltr. Gehalt leihweise.  
Echtheit der Weine garantiert.

**Griechische Weine.**  
B.69.19. Vorzügliche **Tisch-, Süß- u. Krankenweine.**  
1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten  
**19 Mark.**  
**J. F. Menzer,**  
Neckargemünd.  
Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Entmündigung.**  
D.909. Nr. 9119. Schwegingen. Der ledige, am 5. Juni 1858 zu Ostersheim geborne Landwirth Georg Siegel wurde durch richterliches Erkenntnis vom 17. April d. J., Nr. 6715, wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und es wurde durch Beschluß von heute Landwirth Ludwig Siegel von Ostersheim als Vormund für denselben ernannt.  
Schwegingen, den 17. Mai 1890.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Storz.

**Handelsregister-Einträge.**  
D.905. Nr. 3678. Wolfach. Unter D.3. 246 wurde heute in das diesseitige Firmenregister eingetragen:  
Firma: Cartonagegeschäft Julius Deufschle in Schiltach. Inhaber Buchbinder Julius Deufschle in Schiltach. Ehevertrag vom 9. November 1889 mit Friederike, geb. Sauter von Schiltach, wonach beide Theile ihre gegenwärtige und künftige fahrende Habe sammt Schulden als verliengenschaft von der Gemeinschaft ausschließen bis auf die Summe von 50 Mark, die jeder Theil zur Gemeinschaft einwirft.  
Wolfach, den 22. Mai 1890.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Seig.

D.904. Nr. 3679. Wolfach. Zu D.3. 83 des diesseitigen Gesellschaftsregisters - Cartonagefabrik Deufschle u. Wolpert in Schiltach - wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.  
Wolfach, den 22. Mai 1890.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Seig.

D.824. Nr. 6449/50. Billingen. Zum diesseitigen Firmenregister wurde unterm Heutigen eingetragen:  
Zu D.3. 174. Andreas Müllhäuser in Neuhäusen. Die Firma ist erloschen.  
Zu D.3. 273. Firma Gerfon Müllhäuser in Neuhäusen. Inhaber ist der ledige Kaufmann Gerfon Müllhäuser in Neuhäusen.  
Billingen, 16. Mai 1890.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Wiehl.

D.880. Nr. 2777. Bühl. In das Gesellschaftsregister wurde heute eingetragen zu D.3. 33 zur Firma: „Gebrüder Glaser, Handlung mit Seidenhüten“ in Kauf. Diese Firma ist in Folge der durch gegenseitige Uebereinkunft mit dem 31. December 1889 geschlehen Auflösung der Gesellschaft erloschen.  
Bühl, den 19. Mai 1890.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Stehle.

D.864. Nr. 7728. Rastatt. In's Firmenregister D.3. 301 zur Firma Julius Wolf in Bruchsal, Zweigniederlassung in Rastatt, wurde heute eingetragen:  
Die Firma ist erloschen.  
Rastatt, den 13. Mai 1890.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Farenshon.

D.849. Nr. 7503. Schwegingen. In das Genossenschaftsregister wurde zu D.3. 2 Landwirthschaftlicher Creditverein in Planstadt eingetragen: Die Generalversammlung vom 15. März d. J. beschloß Statutenänderung. Der § 1 bestimmt als Firma: Landwirthschaftlicher Creditverein in Planstadt, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung und dem Sitze in Planstadt. Nach § 44 erfolgen öffentliche Bekanntmachungen im landwirthschaftlichen Wochenblatt für Baden unter obiger Firma, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Altbürgermeister Andreas Treiber II (Direktor), Valentin Dahn (Stellvertreter), Michael Himmele, Adam Dudele, Georg Michael Dahn, sämtliche in Planstadt.  
Schwegingen, 1. Mai 1890.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Mandel.

D.860. Nr. 6160. Säckingen. Den landwirthschaftlichen Konsumverein Murg betr.  
Zu D.3. 36 des Genossenschaftsregisters - Landwirthschaftlicher Konsumverein Murg e. G. - wurde heute eingetragen:  
In der Generalversammlung vom 20. April d. J. wurde die Auflösung der Genossenschaft beschlossen.  
Die Liquidation wird von den seitherigen Vorstandsmitgliedern besorgt.  
Säckingen, den 19. Mai 1890.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Krebs.

D.903. Konstanz. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:  
A. In das Firmenregister.  
1. Zu D.3. 82. Die Firma „A. Rintenburg in Konstanz“ ist erloschen.  
2. Zu D.3. 213. Die Firma Friedrich Kreuz in Konstanz ist erloschen.  
3. Zu D.3. 287. Die Firma „Schuler-Federpiel in Konstanz“ ist als Einzel-firma erloschen.  
4. Zu D.3. 321. Die Firma F. A. Rintenburg in Konstanz ist erloschen.  
5. Zu D.3. 330. Die Firma „Jof. Kreuzer in Konstanz“ ist erloschen.  
6. Unter D.3. 370. Firma „S. Levinger in Konstanz“, Inhaber der Firma: Salomon Levinger, lediger Kaufmann in Konstanz.  
B. In das Gesellschaftsregister.  
1. Unter D.3. 113. Firma und Niederlassungsort: „Maschinen- und

Brau-Utensilien-Fabrik, Graner und Beltin in Konstanz“. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1890 begonnen. Gesellschafter sind: Emil Graner, verheiratheter Mechaniker in Konstanz, und Karl Friedrich Ludwig Beltin, verheiratheter Kaufmann von da. Beide Gesellschafter sind berechtigt, die Gesellschaft einzeln zu vertreten.  
2. Unter D.3. 114. Firma und Niederlassungsort: „Schuler-Federpiel“ in Konstanz. Die Gesellschaft besteht aus Karl Schuler, verh. Kaufmann, wohnhaft in Kreuzlingen, als persönlich haftendem Gesellschafter, und einem Commanditisten. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1890 begonnen. Dem Kaufmann Richard Rogg wurde Procura erteilt.  
Konstanz, 23. Mai 1890.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Krimmer.

**Zwangsvollstreckung.**  
D.877.2. Badr.  
**Antündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden die nachbeschriebenen Liegenschaften des Jakob Wolf, Bäckers von Dinglingen, zur Zeit unbekannt wo, am

**Montag dem 30. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,**  
im Rathsaule zu Dinglingen öffentlich versteigert und dem Steigerer endgiltig zugesprochen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Zur Steigerung und Prüfung der angemeldeten Forderungen wird der Schuldner mit dem Bewerker eingeladen, daß der Steigerungserlös vom Steigerer mit fünf Prozent vom Zuschlagstage an zu zahlen und nach Verweisung daan zu zahlen ist.  
Wenn Schuldner die Bornahme der Versteigerung auf Zahlungssteller wünscht, hat er eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine desfalls richtige richterliche Verfügung beizubringen. Letztere muß aber vor den letzten acht Tagen vor der Versteigerung nachgesucht werden. Zugleich wird dem Schuldner aufgegeben, einen am Sitze des Gerichts wohnenden Zustellungsbevollmächtigten anzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der gleichen Wirkung, als wären sie dem Schuldner selbst eröffnet, an die Gerichtsstelle angebetet würden.  
Beschreibung der Liegenschaften.  
Lager. Nr. 239. 4 Ar 22 Meter, ein Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Schopf, Hofraibe und allem Zugehör, Speiseküchen und Bäckerei im Orte Dinglingen, neben Michel Sauter und Johann Siefert. Anschlag 8000 M.  
Lager. Nr. 27. 4 Ar 81 Meter Hausgarten, neben Johann Siefert und Theodor Gaier. 300 M.  
Lager. Nr. 20. Mai 1890.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Wiehl, Groß. Notar.

**Bekanntmachung.**  
Die Beförderung der Gesangenen auf der Eisenbahn im Sommerdienst 1890 betr.  
Mit Beginn des Sommerdienstes ändern sich die Nummern der auf der Strecke Adolfszell-Messkirch bisher zur Beförderung von Gesangenen benützten Züge wie folgt:  
der bisherige Zug 322 wird die Nr. 390, „ „ „ 323 „ „ 393, „ „ „ 325 „ „ 395, führen.  
Im Uebrigen tritt eine Aenderung in der Beförderung der Gesangenen nicht ein.  
Karlsruhe, den 20. Mai 1890.  
Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
Noll.

**Bekanntmachung.**  
Aus der Merck'schen Stiftung in Konstanz sind für das Jahr 1890 zwei Reisestipendien im Betrage von je 800 Mark an besonders talentvolle junge Männer behufs ihrer höheren Ausbildung in Kunst oder Wissenschaft zu vergeben.  
Bewerbungen sind binnen 3 Wochen bei dem diesseitigen Ministerium unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse einzureichen.  
Von den Bewerbern um Merck'sche Stipendien ist nachzuweisen:  
1. daß sie badische Staatsangehörige und entweder mit dem Stipendium verwandt sind, oder in einer zu dem früheren Sectreis gehörigen Gemeinde Heimathrecht oder den Unterhaltungswohnort besitzen;  
2. daß sie sich einem wissenschaftlichen Fache, mit Ausschluß der Theologie, oder einer Kunst widmen;  
3. daß sie bereits den Grad geistlicher Ausbildung erlangt haben, um zum Einjährigfreiwilligendienst zugelassen zu werden;  
4. daß sie ihren Studien fleißig und mit gutem Erfolge obliegen und in ihrem Betragen tadellos sind, und  
5. keine genügenden Mittel zu ihrer weiteren Ausbildung besitzen.  
Karlsruhe, den 21. Mai 1890.  
Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
Noll.

**Bekanntmachung.**  
Angebot auf sämtliche oder einzelne Arbeiten sind vorzulegen, portofrei mit geeigneter Aufschrift versehen, längstens bis 31. d. Mts. auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten einzureichen, woselbst Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.  
Basel (Schweiz), den 21. Mai 1890.  
Der Groß. Bauamtsinspektor.

**Versteigerung Brennholz und Fichtenrinde.**  
D.890.2. Die Groß. Bezirksforstverrentwies verleiht mit Vergütung **Donnerstag den 29. Mai 1890,** im Gasthaus zu Herrentwies folgende:  
1. **Vormittags 10 Uhr:** 154 Ster buchen, 712 Ster tannen Scheitholz, 47 Ster buchen, 562 Ster tannen Kollenholz, 2057 Ster Kollenholz, 24 Ster tann. Stadtholz.  
2. **Mittags 12 Uhr:** Das zu 700 Ster geklättete diesjährige Ergebnis an Fichtengerbinde.  
Auszüge aus den Aufnahmsskizzen können von Waldhüter Müller in Herrentwies bezogen werden.

**Ruthholz-Verkauf.**  
D.916.1. Nr. 779. Groß. Bezirksforst Reichartzen versteigert aus Hintergartener Domänenwaldungen mit Vergütungsbewilligung am **Dienstag dem 3. Juni d. J.,** Mittags 12 Uhr, im Adler zu Hintergarten:  
121 fichtene Stämme I. u. II. Klasse, 112 III., 399 IV., 12 Spaltflöße, 166 Klöße I., 1305 II. und III., 215 Gerüstflößen.  
und verkauft auf dem Stock mit Aufbereitung auf ararische Kosten bis 10. October d. J. etwa 11000 fichtene Hopfenstangen in 4 Kl., 20000 Reb-, 8000 Bohnensteden.  
Das Holz lagert an guten Abfuhrwegen, 3-12 km von der Bahnhstation Hintergarten. — Domänenwaldhüter Speith u. Bercher in Hintergarten zeigen das Holz auf Verlangen vor.  
Fiktionsauszüge für das Stammungsholz durch die Bezirksforst.

**Notarsgehilfe gesucht.**  
ein tüchtiger Arbeiter; Gehalt 1000 M. und Nebenemkünfte; Eintritt baldigst. Anträge mit Zeugnissen an Expedition unter A. 107 erbeten. D.914.1.

**Bekanntmachung.**

D.902. Nr. 38.886. Karlsruhe.  
Den Bau der Lokalbahn Karlsruhe-Durmersheim, hier den Geländeerwerb auf Gemeindegelände betr.  
Die Gemeinde Bulach hat sich mit Beschluß vom 17. d. M. bereit erklärt, das zum Bahnbau Karlsruhe-Durmersheim erforderliche Gemeindegelände, nämlich 8440 qm Wald im Distrikt Bahwald und 1535 qm Ackerland im Gewann Bahwaldbäder, vorbehaltlich der nachträglichen Feststellung der hierfür zu zahlenden Entschädigung, freiwillig an die Stadtgemeinde Karlsruhe abzutreten.  
Dies bringen wir gemäß § 22 des Gesetzes vom 28. August 1835 über die Zwangsenteignung zur öffentlichen Kenntniss.  
Karlsruhe, den 20. Mai 1890.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
Braun.



**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit dem 1. Juni d. J. beginnt der Sommerdienst auf den Groß. Badischen Eisenbahnen nach Maßgabe des auf unseren Stationen angehängten Sommer-Fahrplans. Exemplare des neuen Fahrplans können von heute an von unserer Verlags-handlung - der Chr. Fedr. Müller'schen Hofbuchhandlung hier - entweder direkt oder durch Vermittlung unserer Stationen käuflich bezogen werden. D.915.  
Karlsruhe, 23. Mai 1890.  
General-Direktion.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Bauarbeiten für Erstellung eines Maschinenhauses im Bahnhof Schopfheim sollen im Submissionswege vergeben werden.  
Die Arbeiten sind veranschlagt:  
Grab- u. Maurerarbeiten 9220 M. 43 J  
Zimmermannarbeiten 3254 „ 49 „  
Schreinerarbeiten 521 „ 41 „  
Schlosserarbeiten 1030 „ 30 „  
Glaserarbeiten 335 „ 33 „  
Mechanerarbeiten 2248 „ 28 „  
Anstreicherarbeiten 648 „ 25 „  
17258 M. 49 J

Die Beförderung der Gesangenen auf der Eisenbahn im Sommerdienst 1890 betr.  
Mit Beginn des Sommerdienstes ändern sich die Nummern der auf der Strecke Adolfszell-Messkirch bisher zur Beförderung von Gesangenen benützten Züge wie folgt:  
der bisherige Zug 322 wird die Nr. 390, „ „ „ 323 „ „ 393, „ „ „ 325 „ „ 395, führen.  
Im Uebrigen tritt eine Aenderung in der Beförderung der Gesangenen nicht ein.  
Karlsruhe, den 20. Mai 1890.  
Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
Noll.

**Versteigerung Brennholz und Fichtenrinde.**  
D.890.2. Die Groß. Bezirksforstverrentwies verleiht mit Vergütung **Donnerstag den 29. Mai 1890,** im Gasthaus zu Herrentwies folgende:  
1. **Vormittags 10 Uhr:** 154 Ster buchen, 712 Ster tannen Scheitholz, 47 Ster buchen, 562 Ster tannen Kollenholz, 2057 Ster Kollenholz, 24 Ster tann. Stadtholz.  
2. **Mittags 12 Uhr:** Das zu 700 Ster geklättete diesjährige Ergebnis an Fichtengerbinde.  
Auszüge aus den Aufnahmsskizzen können von Waldhüter Müller in Herrentwies bezogen werden.

**Ruthholz-Verkauf.**  
D.916.1. Nr. 779. Groß. Bezirksforst Reichartzen versteigert aus Hintergartener Domänenwaldungen mit Vergütungsbewilligung am **Dienstag dem 3. Juni d. J.,** Mittags 12 Uhr, im Adler zu Hintergarten:  
121 fichtene Stämme I. u. II. Klasse, 112 III., 399 IV., 12 Spaltflöße, 166 Klöße I., 1305 II. und III., 215 Gerüstflößen.  
und verkauft auf dem Stock mit Aufbereitung auf ararische Kosten bis 10. October d. J. etwa 11000 fichtene Hopfenstangen in 4 Kl., 20000 Reb-, 8000 Bohnensteden.  
Das Holz lagert an guten Abfuhrwegen, 3-12 km von der Bahnhstation Hintergarten. — Domänenwaldhüter Speith u. Bercher in Hintergarten zeigen das Holz auf Verlangen vor.  
Fiktionsauszüge für das Stammungsholz durch die Bezirksforst.

**Notarsgehilfe gesucht.**  
ein tüchtiger Arbeiter; Gehalt 1000 M. und Nebenemkünfte; Eintritt baldigst. Anträge mit Zeugnissen an Expedition unter A. 107 erbeten. D.914.1.